

Medien

KUNSTHISTORISCH RELEVANTE DATENBANKEN IN DEN USA UND EUROPA

Absicht ist, einen kurzen Einblick in die Möglichkeiten der Informationsvermittlung durch neue Medien und Kommunikationstechniken zu geben und auf das Angebot an öffentlich oder privatwirtschaftlich betriebenen Datenbanken hinzuweisen, die überwiegend Material zur Kunst- und Architekturgeschichte enthalten. Diese elektronisch abfragbaren Informationsspeicher werden von verschiedenen Datenbankproduzenten hergestellt und zumeist als Online- und/oder Compact-Disk-Datenbanken (CD-ROM = CD-Read Only Memory = optische Speicherplatte mit nur lesendem Zugriff) genutzt. Diese „Offline-Datenbanken“ auf einem optischen Datenträger werden direkt an den Benutzer verkauft, die Online-Datenbanken hingegen an einen oder mehrere Anbieter/Betreiber, Hosts genannt, im Rahmen von Kauf- oder Mietverträgen weitergegeben. Die Hosts ermöglichen dann den einzelnen Informationsvermittlungsstellen bzw. Benutzern den Zugriff auf die Daten.

Eine Datenbank stellt eine Sammlung von Dateien mit Dokumenten oder Informationen sowie ergänzenden Hilfsdateien mit Verweisen dar, aufgrund derer im Retrieval einzelne Informationen gezielt herausgesucht werden können. Mittels einer Retrievalsprache ist es durch die Eingabe von einem oder mehreren, eventuell auch miteinander logisch verknüpften Suchelementen, z. B. Stichworten, Schlagworten, Autorennamen etc., möglich, die gewünschten Informationen im direkten Dialog (online) abzurufen (Herwig Feichtinger, 1985). Eine Datei enthält inhaltlich zusammengehörende Informationen, z. B. zu Personen, Objekten usw. Jede Datei hat einen Namen, unter dem sie aufgerufen werden kann. Innerhalb einer Datei besitzt jedes Dokument eine einmalige Dokumentnummer (ID, Key, Schlüssel). Um die einzelnen Dokumente und Informationen wiederzufinden, werden geeignete Fragestellungen und Frageverfahren benötigt. Man verwendet eine künstliche Dokumentationsprache zur Indexierung und zum Retrieval. In der Dokumentationsprache, mit der die inhaltliche Beschreibung vorgenommen wird, sind festgelegte Deskriptoren, meist Fachausdrücke der natürlichen Sprache, enthalten.

Für die Online-Recherche in Datenbanken ist eine sorgfältige Vorbereitung des Retrievals wichtig, um den kostenträchtigen Online-Dialog kurz zu halten. Nach der Auswahl der Datenbank aufgrund eingehender Kenntnis der jeweiligen Inhalte der Datenbanken sollte die Fragestellung präzisiert und terminologisch aufbereitet werden. Neben den Datenbankhandbüchern sollte man Register und Thesauri, die zum Teil auch online angeboten werden, nützen, um die maßgebliche Ansetzungsform der Suchbegriffe zu finden. Kenntnis der einzelnen Retrievalsprache und -technik vorausgesetzt, kann man weitere Suchbegriffe, wie oben angedeutet, mit Hilfe der Boole'schen Operatoren (and/or/not) und/oder der Kontextoperatoren verknüpfen bzw. zur Erweiterung des normierten Begriffsvokabulars die Trunkierung (Maskierung, d. h. z. B. Suche aufgrund des gemeinsamen Wortstamms) oder die nicht terminologisch kontrollierte Freitextsuche verwenden. Durch rechtzeitige Limitierung, z. B. nach Veröffentlichungszeitraum und

-form oder Sprache, sollte man das zu erwartende Material sinnvoll einschränken und auch überlegen, ob ein bibliographischer Nachweis genügt oder auch das Abstract benötigt wird. Das Ergebnis kann in den eigenen PC übernommen (downloading) und dann weiter bearbeitet werden. Durch die Bearbeitung der Suchergebnisse gilt es vor allem den Informationsballast vor dem Ausdruck auszuschneiden. Die anschließende Bestellung der Originalliteratur noch während des Online-Dialogs ist bisher nur in wenigen Fällen möglich, die Regel bleibt der Gang in die Bibliothek.

Um in externen Datenbanken recherchieren zu können, müssen einige technische Voraussetzungen (Hard- und Software) gegeben sein. Die Übertragung der Daten vom Computer der Datenbank zum eigenen Datenendgerät (Terminal), z. B. einem Personal Computer (PC) mit Tastatur für die Eingabe der Anfrage und Bildschirm und/oder Drucker für die Ausgabe der Antwort und mit einer asynchronen Schnittstelle (Interface), erfolgt in der Regel mit Wähl- oder Hauptanschluß über das Netz der Post. Beim Sender wie beim Empfänger sind hier zusätzliche Übertragungsgeräte erforderlich. Meist sind es Akustik-Koppler, bei denen der Telefonhörer in ein ähnlich geformtes Gegenstück gelegt wird — inzwischen selten, da die Übertragungsgeschwindigkeit zu langsam —, oder Modems (MODulation/DEModulation = Signalumsetzer), die als Steckkarten von der Bundespost gemietet oder frei gekauft werden können. Diese Übertragungsgeräte wandeln die digitalen Signale (Informationen) in akustische bzw. analoge Signale um, die per Telefonleitung übermittelt werden. Beim Empfänger werden die Signale dann wieder zurückverwandelt. Für die Übertragung sind eigene Kommunikations-Programme erforderlich, d. h. um Daten zu senden und zu empfangen, muß ein PC mit geeigneter Kommunikationssoftware (z. B. Infolog, Genesys, Tecon) ausgestattet sein. Mit Hilfe dieser Software können u. a. die Datenübermittlung gesteuert, der Eingangsdialog automatisiert, empfangene Daten gespeichert, Suchbegriffe hervorgehoben werden.

Die Anbieter/Betreiber (Hosts) besitzen Großrechner, für die sie spezielle Datenbanksysteme entwickelt haben. Diese Datenbanksysteme sind Computerprogramme zur Speicherung großer Datenmengen und zur Verwaltung von Datenbanken. In diese Großrechner sind, wie erwähnt, eigene Abfragesprachen, die Retrievalsprachen implementiert, mit deren Hilfe es möglich ist, in den Datenbanken gezielt nach bestimmten Informationen zu suchen und sie sich anschließend ausgeben zu lassen.

In der Regel handelt es sich um drei Gruppen von Datenbanken, den Referenzdatenbanken (z. B. bibliographische Datenbanken, Bibliothekskataloge, Verzeichnisse von Organisationen), den Faktendatenbanken (z. B. Normen, Patente, Termine, Produkte, Preise) und den Volltextdatenbanken (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Gesetze, Entscheidungen). Verschiedene Mischformen sind möglich. Der Benutzer schließt mit dem Host einen Nutzungsvertrag ab und erhält ein Paßwort, das aus mehreren Zahlen und Buchstaben besteht. Bei jeder Recherche im Host wird anhand des Paßwortes die Zugangsberechtigung überprüft und die Abrechnung abgewickelt. Da die Hosts in der Regel keine eigenen Netze besitzen (außer in den USA), geht der Zugriff auf sie über das weltweite Telekommunikationsnetz, in der Bundesrepublik über die Netze der Deutschen Bundespost (TELECOM). Es gibt hier mehrere öffentliche Datenübertragungsnetze (Telefonnetz oder Datex-Netz oder DNF oder BTX etc.). In der Praxis benutzt man heute fast

ausschließlich das DATEX-P-Netz, da alle Hosts an DATEX-P oder ein ähnliches Datennetz im Ausland angeschlossen sind. Wählt man den Zugang über das Telefon (bei nur gelegentlicher Nutzung) oder über den DATEX-L-Anschluß (direkter Verkehr mit Leitungsvermittlung, d. h. für die Dauer der Verbindung wird eine Leitung zur Verfügung gestellt), so fallen an Gebühren die (entfernungsabhängige) Telefongebühr, die Zugangsgebühr, die Volumengebühr, die sich nach der Anzahl der über die Leitung geschickten Informationseinheiten bemißt, und die Zeitgebühr für die Dauer der Nutzung der Leitung an. Zu diesen Kosten kommen u. a. noch der Kauf oder die Miete der Anpassungseinrichtung, des Akustikkopplers oder eines direkt angeschlossenen Modems. Beim Anruf von DATEX-P (mit Paketvermittlung) muß man sich durch eine Teilnehmerkennung der Post, die auf Antrag vergeben wird und monatlich DM 15,— kostet, vorstellen, damit die Gebühren abgerechnet werden können. Paketvermittlung heißt, daß die zu übertragenden Daten an Netzknoten übermittelt, kurz zwischengespeichert und dann an die Zieladresse weitergeleitet werden. Die Daten werden dabei in Pakete mit maximaler Länge zerlegt, die neben den Nutzdaten auch Steuerinformationen enthalten. Entschließt man sich zu einem Daueranschluß an DATEX-P, d. h. zu einer vom eigenen Telefon getrennten Leitung zum nächsten DATEX-P-Knoten, entstehen an Gebühren die monatliche Anschlußgebühr, die maßgebliche Volumen- und die geringere Zeitgebühr. Kosten für ein Modem entfallen. Die Übertragungsgeschwindigkeit ist bei dieser Form höher und erlaubt kürzere und somit billigere Nutzungszeiten in der Datenbank. Die Kosten für eine Stunde Recherchieren in DATEX-P belaufen sich durchschnittlich auf DM 15,— bis DM 20,—.

Ein Host kann auch weitere Dienste anbieten, z. B. das Auf- und Weiterverarbeiten von Rechercheergebnissen, Bestellsysteme (Online-Ordering), Host-Switching, d. h. Umschalten auf einen anderen Host. Die Datenbank-Gebühren setzen sich aus den Gebühren pro Nutzungsstunde (ca. DM 150,— bis DM 400,—) und den Kosten für die Anzeige und/oder den Ausdruck der Information zusammen. Umfangreiche Literaturrecherchen können bis zu DM 800,— / DM 900,— kosten.

Zur Zeit gibt es weltweit 4.623 online verfügbare Datenbanken, die von 665 Hosts angeboten werden. Die jährliche Steigerungsrate liegt bei 10 %, der deutsche Anteil beläuft sich auf 5 %. Rund 52 % der Datenbanken betreffen den Bereich Wirtschaft und Recht, rund 38 % den Bereich der Naturwissenschaften und der Technik. So bleiben 10 % für andere Inhalte. Anfangs standen bibliographische Datenbanken im Vordergrund, inzwischen führen Fakten- und Volltextdatenbanken. Von den etwa 30 deutschen Hosts, von denen einige bis zu 100 Datenbanken anbieten, sind drei öffentlich-rechtlich organisiert: DIMDI, Deutsches Patentamt und Statistisches Bundesamt, alle anderen privatrechtlich, wenn auch z. T. mit öffentlichen Mitteln subventioniert. Insgesamt werden bei uns über 250 Datenbanken angeboten.

Falls der Benutzer nicht selbst auf die Datenbanken bzw. Hosts zugreifen will oder kann, stehen ihm als Informationsvermittlungsstellen einerseits öffentliche Stellen wie die Fachinformationssysteme und Informationszentren (IuD-Stellen) und zunehmend auch wissenschaftliche Bibliotheken, andererseits professionelle Informationsberater (Broker) zur Verfügung, die kommerziell gegen Honorar Suchaufträge durchführen und Literaturübersichten oder ausgearbeitete Berichte aufgrund ihrer Recherchen in Daten-

banken erstellen (z. B. das ISK-Informationssystem Kunst, Felicitas Reusch, Wiesbaden).

Vorteile einer Datenbank sind u. a., daß sie in konzentrierter Form Informationen über die jüngste wissenschaftliche Literatur oder über die Vorgänge auf dem Kunstmarkt enthält und als moderner elektronischer Wissensspeicher die schnelle Beantwortung von Fragen ermöglicht, daß der Zugriff durch den Einsatz komplexer Suchstrategien nach zahlreichen verschiedenen Ordnungskriterien, die vielfach verknüpft werden können, erfolgen kann, daß die Ergebnisse direkt, d. h. ohne weiteres Abschreiben und ohne weitere Tippfehler, ausgedruckt werden können und daß die Ausgabe und Speicherung der Daten in einem PC zur Weiterbearbeitung möglich ist.

Der Verbreitung entgegen stehen bisher das gute konventionelle Informationssystem (Bibliotheken, Zeitschriftenbezug usw.), die Abhängigkeit von Geräten und Datenfernübertragung, die hohen Host-Kosten (Nutzungszeit in den Datenbanken, Gebühr für die Dokumentanzeige und den Computerausdruck), die hohen Telekommunikationsgebühren der Bundespost, die komplizierte Benutzung der Datenbanken durch Wechsel der Retrievalsprachen (Such- oder Datenabfragesprachen) von System zu System, bedingt durch die unterschiedlichen Datenbankstrukturen von Host zu Host, und das bisher nicht dem Bedarf entsprechende Angebot, das sich meist nur am Rande mit Kunstgeschichte befaßt. Regionale oder lokale Datenbanken existieren noch nicht oder sind erst im Aufbau, doch gerade hier besteht Nachfrage. Hinzu kommt, daß es noch keine Koordination der verschiedenen Dienste gibt, daß zu den zeitlich und sachlich beschränkten Inhalten Schwierigkeiten mit der Terminologie und der Schreibweise der Suchbegriffe kommen, daß die retrospektive Erschließung unzureichend ist, denn z. B., unter den 300 am häufigsten zitierten Autoren in den Geisteswissenschaften 1977/78 waren fast 60 % vor 1900 geboren (Eugene Garfield, 1980), der Nachweis älterer Literatur ist folglich unabhängig.

Schließlich ist auch noch die langsame Indexierung ein erheblicher Mangel. Im Juli 1990 fehlten in ABM Titel aus den Jahren 1990, 1989 und 1988 völlig, aus dem Jahr 1987 waren 53, aus dem Jahr 1986 2.501 Titel enthalten; in RILA gab es keine Titel mit dem Erscheinungsjahr 1990, 40 mit dem Erscheinungsjahr 1989 und 3214 mit dem Erscheinungsjahr 1988, 6251 aus dem Jahr 1987; AVERY wies keine Titel aus 1990 nach, aus 1989 2998 Titel, aus 1988 14950 und aus 1987 9098, bei der rückwirkenden Erfassung waren 223 Titel vor 1977 und 93 Titel aus 1977 verzeichnet; MONUDOC hatte keine Titel mit dem Erscheinungsjahr 1990, 132 mit dem Erscheinungsjahr 1989 und 547 mit dem Jahr 1988; The Architecture Data Base dagegen verfügte bereits über 1574 Nachweise mit dem Erscheinungsjahr 1990, 7364 mit dem Jahr 1989 und 8145 mit dem Jahr 1988. Zur mangelnden Koordination sei auf den längst angekündigten Zusammenschluß von RILA und RAA und zur Schwierigkeit mit der Terminologie sei als Hilfsmittel auf den „Art and Architecture Thesaurus“ (alphabetisch und hierarchisch, Ziel: multilingualer Thesaurus) hingewiesen, der in den USA mit Hilfe des J. Paul Getty Trust und der Library of Congress entsteht, und von dem inzwischen eine gedruckte Fassung vorliegt. Weitere Probleme können sich ergeben durch die seltene Benutzung, die die Fixkosten hoch hält und die Suchfertigkeiten nicht verbessert. Außerdem muß man

auf das „browsing“, das in gedruckten Verzeichnissen und Registern leicht möglich ist, verzichten, da dies in einer Datenbank nicht zu bezahlen ist.

Wenn auch die Situation im Bereich kunsthistorischer Datenbanken noch nicht befriedigend ist, so spricht doch vieles für ihre intensive Nutzung, denn es gibt eine Reihe Datenbanken, die auch älteres Material enthalten, und andere streben eine retrospektive Erschließung an. Der Umgang mit EDV ist inzwischen vielen Benutzern geläufig, auch durch die private Verwendung der Textverarbeitung. Die Entwicklung geht im Bibliothekswesen zu Online-Verbundkatalogen und zu Datenbanken als selbstverständlichen Teilen der bibliographischen und sachlichen Information. Die Kosten für die Hardware sinken außerdem ständig. Durch den Einsatz der EDV können in kürzester Zeit große Datenbestände gesichtet werden. Vor allem wächst die Zahl der allgemeinen Datenbanken, die auch kunsthistorisch wichtiges Material enthalten. Verfügbar sind z. B. BIBLIODATA, die Online-Version der Deutschen Bibliographie mit aktuellem Nachweis aller deutschen und deutschsprachigen Neuerscheinungen seit 1972 einschl. neuer Zeitschriften (jedoch keine Einzelaufsätze), Kongreßberichte, Hochschulschriften (Bestand: 1.721.535 (April 1990), jährlicher Zuwachs: 180.000; Host: STN International; Kosten: 1 Nutzungsstunde DM 195,—), z. B. die Online-Zeitschriftendatenbank des Deutschen Bibliotheksinstitutes (Online-ZDB) mit dem Nachweis in- und ausländischer Periodika in zahlreichen bundesdeutschen Bibliotheken, z. B. der Online-Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten deutscher Bibliotheken (VK) und die steigende Zahl der online verfügbaren Bibliothekskataloge einzelner in- und ausländischer Bibliotheken (OPAC's = Online Public Access Catalogs).

Die Datenbanken klagen, auch in den USA, über die geringe Nutzung. Offenbar wegen der unerwartet ausgebliebenen Einnahmen sind einige Datenbanken aufgegeben worden, darunter Cécile vom Centre Pompidou (auf Questel), World of Art (auf ComputerServe) und Journal of the Society of Architectural Historians (auf BRS). Zum Schluß sei ein beherzigenswerter Satz von Eva Frodl-Kraft zitiert: „Wissenschaft entwickelt sich nicht durch einfaches Kumulieren von Wissen weiter“ (1985) — Datenwissen und Erkenntnis sind eben zwei verschiedene Dinge.

Literatur: *Cuadra Directory of Online Databases*. New York 1990 (als Datenbank bei Data-Star und Télésystèmes Questel); *Who is who. Das Jahrbuch der Online-Szene 1990/91*. Hrsg. von AFI (Arbeitsgemeinschaft Fachinformation e. V.) Frankfurt 1990 (als Datenbank bei FIZ Technik); James C. Boyles: Bibliographic Databases for the Art Researcher, Developments, Problems and Proposals. In: *Art Documentation*, vol. 6, no. 1 (Spring 1987), S. 9—12; *Taschenbuch Information & Dokumentation*. 2. Ausgabe, Frankfurt 1985; Herwig Feichtinger: *Arbeitsbuch Mikrocomputer*. München 1985.

Für seine Hilfe danke ich herzlich Bernward Hoffmann (Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart).

Eduard Ishpording

1. *Art Literature International Database*

- Akronym: RILA
Typ: bibliographische Datenbank
Erfasste Zeit: 1973—
Produzent: RILA, J. Paul Getty Museum Art History Information Program of the J. Paul Getty Trust, c/o Sterling and Francine Clark Art Institute, Williamstown MA, USA
Anbieter: DIALOG Information Services Inc. (seit 1985), File 191, Datex-P (NUA) 0234212300120 USA;
Retrievalsprache: DIALOG
Bestand: 120.824 (Jan. 1990)
Jährlicher Zuwachs: 10.000
Aktualisierung: halbjährlich
Gedruckte Version: International Repertory of the Literature of Art/Répertoire International de la Littérature de l'Art
Sprache: englisch
Sprache der Quellen: mehrsprachig
Beschreibung: bibliographische Nachweise mit Abstracts von 50 bis 200 Wörtern, 45 % ohne Abstracts, Zeitschriften-, Autoren- und Sachregister
Literaturgattungen: Zeitschriftenartikel (55 %), Monographien, Dissertationen (10 %), Ausstellungs-, Sammlungskataloge (35 %) (Arbeiten unter 50 Seiten werden in der Regel nicht aufgenommen)
Inhalt: Architektur und Bildende Kunst, Design, Stadt- und Landschaftsplanung in Europa und dem Kolumbianischen Amerika, Kolonialkunst
Erschließungsumfang: Kunst seit dem 4. Jahrhundert bis Gegenwart; frühchristl. Kunst seit Beginn
Quellen: über 550 Zeitschriften, Monographien, Kataloge, Rezensionen, Museumspublikationen, Dissertationen, Festschriften, Kongreßberichte, Microfiche-Publikationen
Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 42, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.15
(Vereinigung mit RAA für Herbst 1990 geplant:
neuer Name: BHA (Bibliography of the History of Art; Anbieter: DIALOG und QUESTEL; künftig Auswertung von 4.000 Zeitschriften beabsichtigt, insgesamt 23.000 Nachweise, Sachregister zweisprachig, kumuliertes Register jährlich, Sachreg. engl. und franz., künftig mehr Kunst nach 1945, Aktualisierung vierteljährlich)

2. *Répertoire d'Art et d'Archéologie/Repertory of Art and Archaeology*

- Akronym: FRANCIS-H: RAA
Typ: bibliographische Datenbank
Erfasste Zeit: 1973—

- Produzent: CNRS/INIST (Centre National de la Recherche Scientifique/ Institut de l'Information Scientifique et Technique: Sciences Humaines et Sociales), Paris, Frankreich
- Anbieter: Télésystèmes-QUESTEL; G. CAM; Informatech Francis-Humanities, Sektion 530 (nach Zusammenschluß mit RILA Herbst 1990 auch in DIALOG Information Services)
- Retrievalsprache: QUESTEL (und ab 1990 auch DIALOG)
- Bestand: 197.600 (Januar 1990)
- Jährlicher Zuwachs: 32.000
- Aktualisierung: vierteljährlich
- Gedruckte Version: Répertoire d'art et d'archéologie
- Sprache: französisch
- Sprache der Quellen: mehrsprachig
- Literaturgattungen: Zeitschriftenaufsätze (65 %), Monographien, Dissertationen (30 %), Ausstellungskataloge usw. (5 %)
- Inhalt: Architektur, Bildende Künste, Kunstgewerbe, Kunsttheorie, Ikonographie, Methodologie, Museologie, Restaurierung
- Erschließungsumfang: Von der frühchristlichen Zeit bis 1939, keine nach 1920 geborenen Künstler, mit christlicher Archäologie des Vorderen Orients und Nordafrikas, ohne Kunst Asiens, Afrikas und des Präkolumbianischen Amerika
- Quellen: ca. 2000 Zeitschriften, Monographien, Kataloge, Kongreßberichte, Festschriften
- Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 44.45 (1988)
(Benutzerhilfe: Guide Francis „Répertoire d'art“, Methoden und Deskriptoren)

3. *Art et Archéologie*

- Akronym: FRANCIS: Art et Archéologie
- Typ: bibliographische Datenbank
- Erfafte Zeit: 1972—
- Produzent: CNRS/INIST (Centre National de la Recherche Scientifique/ Institut de l'Information Scientifique et Technique: Sciences Humaines et Sociales), Paris, Frankreich
- Anbieter: Télésystèmes-QUESTEL
- Retrievalsprache: QUESTEL MISTRAL
- Bestand: 33.800 (Januar 1990)
- Jährlicher Zuwachs: 2.800
- Aktualisierung: vierteljährlich
- Gedruckte Version: Bulletin signalétique sciences humaines: section 526: Art et Archéologie
- Sprache: französisch
- Sprache der Quellen: französisch (31 %), englisch (41 %), deutsch (12 %) und andere Sprachen (16 %)

- Literaturgattungen: Zeitschriftenartikel (65 %); Monographien, Dissertationen, Fundberichte (35 %)
- Inhalt: Geschichte der Archäologie und Kunst der alten Kulturen des Vorderen Orients und Asiens bis zur Gegenwart, des präkolumbianischen Amerika, des Islam bis ins 19. Jahrhundert
- Quellen: 110 Zeitschriften
(Benutzerhilfe: Guide FRANCIS „Art et Archéologie“, Methode, Deskriptoren, 2 Bde)

4. *Art Index Online Database*

- Kurzfassung: Art Index
- Typ: bibliographische Datenbank
- Erfafte Zeit: September 1984—
- Produzent: H. W. Wilson Company, New York USA
- Anbieter: WILSONLINE file ART; (Gateway Software: WILSEARCH)
- Bestand: 105.000 (Jan. 1990)
- Jährlicher Zuwachs: keine Angaben
- Aktualisierung: zweimal wöchentlich
- Gedruckte Version: Art Index
- CD-ROM: WILSONDISC CD-ROM (Kosten: \$ 965 jährlich, viertelj. Aktualisierung)
- Sprache: englisch
- Sprache der Quellen: mehrsprachig
- Beschreibung: bibliographischer Nachweis (ab 10 Abbildungen pro Artikel werden die Ill. indexiert), einschl. der Abb. von Kunsthandlungsanzeigen
- Literaturgattungen: Periodika, davon 70 % englisch, Mitteilungen von Kunstgalerien (ohne näheren Text)
- Inhalt: Archäologie, Architektur, Bildende Kunst, Design und Kunstgewerbe, Photographie, Film, Graphik, Volkskunst
- Erschließungsumfang: von der Antike bis zur Gegenwart
- Quellen: Artikel und Buchbesprechungen in 226 Zeitschriften, Jahrbüchern, Museumsbulletins (vorwiegend US-amerikanische und kanadische Periodika)
- Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 43 bis \$ 60 (Erwerb der CD-ROM schließt freien Zutritt zur Online-Version ein, außerhalb der USA kein freier Zugang)
(seit Nov. 1986 auch Suche mit Boole'schen Operatoren möglich)

5. *ARTbibliographies MODERN Database*

- Akronym: ABM
- Typ: bibliographische Datenbank

Erfasste Zeit: 1974—
 Produzent: ABC-CLIO, Inc., Santa Barbara, Calif.; Clio Press, Ltd., Oxford UK
 Anbieter: DIALOG Information Services Inc., File 56, Datex-P (NUA) 02342123000120 USA; (Gateway Software: Knowledge Index)
 Retrievalsprache: DIALOG
 Bestand: 107.438 (Juli 1990)
 Jährlicher Zuwachs: 8.000 (ab 1988 12.000)
 Aktualisierung: halbjährlich
 Gedruckte Version: ARTbibliographies MODERN (halbjährlich)
 Sprache: englisch
 Sprache der Quellen: mehrsprachig
 Literaturgattungen: Zeitschriftenartikel (78 %); Monographien, Dissertationen (10 %); Museums- und Ausstellungskataloge (12 %)
 Inhalt: Bildende Kunst, Architektur und Design, Stadtplanung, Photographie des 19. und 20. Jh. (ab 1988 ohne Architektur)
 Erschließungsumfang: 1800 bis Gegenwart (80 % 20. Jh.), seit 1988 nur noch 20. Jahrhundert; vom 19. Jh. nur solche Aspekte, die für das 20. Jh. wichtig sind
 Quellen: 500 Kernzeitschriften und 2000 Zeitschriften, aus denen relevante Titel übernommen werden
 Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 60, 1 Online-Anzeige \$ 0.15, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.15

6. *On-Line Avery Index to Architectural Periodicals*

Akronym: AVERY
 Typ: bibliographische Datenbank
 Erfasste Zeit: 1979—
 Produzent: Avery Architectural and Fine Arts Library of the Columbia University, New York; Research Libraries Network; J. Paul Getty Art History Information Program (seit 1984)
 Anbieter: DIALOG Information Services Inc., File 178, Datex-P (NUA) 0234212300120 USA; RLIN
 Retrievalsprache: DIALOG
 Bestand: 70.800 (1990)
 Jährlicher Zuwachs: 3.000
 Aktualisierung: täglich (RLIN); halbjährlich (DIALOG)
 Gedruckte Version: Avery Index to Architectural Periodicals (seit 1934), jährlich
 Sprache: englisch
 Sprache der Quellen: meist englisch, westeuropäische Sprachen und einige orientalische Sprachen
 Literaturgattungen: Zeitschriften, Jahrbücher
 Inhalt: Architektur, Design, Stadt- und Regionalplanung, Restaurierungsfragen, Garten- und Landschaftsarchitektur, Archäologie

Erschließungsumfang: von den Anfängen bis zur Gegenwart
 Quellen: über 1000 Periodika aus USA, Großbritannien, Südamerika, Westeuropa, Japan; Artikel in nichtenglischen Sprachen werden nur verzeichnet, wenn sie eine engl. Zusammenfassung haben; 80 % außerhalb der USA
 Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 60, 1 Online-Anzeige \$ 0.10, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.15

(Die rückwirkende Erfassung ist in Arbeit, 1977/78 sind bereits gespeichert)

7. *The Architecture Data Base*

Typ: bibliographische Datenbank
 Erfaßte Zeit: 1978— (API), 1984— (Bücher)
 Produzent: British Architectural Library at The Royal Institute of British Architects (RIBA), London
 Anbieter: DIALOG Information Services Inc., file 179, Datex-P (NUA) 0234212300120 USA
 Retrievalsprache: DIALOG
 Bestand: 97.974 (Januar 1990)
 Jährlicher Zuwachs: 12.000 (eher 8.000 bis 9.000)
 Aktualisierung: monatlich
 Gedruckte Version: The Architectural Periodicals Index (API)
 Sprache: englisch
 Sprache der Quellen: mehrsprachig
 Literaturgattungen: Monographien, Aufsätze, Kataloge
 Inhalt: alle Aspekte der Architektur einschl. Baumaterialien und Bautechnik aller Zeiten und Länder mit Schwerpunkt auf moderner Architektur, Konservierung, Restaurierung, Stadt- und Gartenplanung, angewandte Kunst
 Erschließungsumfang: seit der Vorgeschichte bis Gegenwart
 Quellen: über 400 Zeitschriften aus mehr als 45 Ländern (75 % der Zs. nicht bei AVERY, 70 % außerhalb des UK erschienen, nur ca. 12 deutschsprachige Zs. ausgewertet), mehr als 2.000 Bücher und Kataloge, Reports etc. (etwa 50 % nicht in Großbritannien erschienen) der British Architectural Library
 Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 72, 1 Online-Anzeige \$ 0.15, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.20

(Architecture Database on DIALOG, user's manual. London: BAL 1988; geplant die Erfassung der Spezialsammlung von Drucken vor 1841 sowie der Sammlungen von Zeichnungen und Fotos im Besitz der British Architectural Library)

8. *Art Sales Index Databank*

Akronym:	ARTQUEST
Typ:	Faktendatenbank
Erfaßte Zeit:	Oktober 1970—
Produzent:	Art Sales Index Ltd., Weybridge, Surrey UK
Anbieter:	Pergamon Financial Data Services (PFDS), Datex-P (NUA) 0234284400162; ESA-IRS (European Space Agency's Information Retrieval Service), Datex-P (NUA) 02222650143 u. a.
Retrievalsprache:	ESA-QUEST
Bestand:	20.000 Auktionen (1988); 1.000.000 Verkäufe (1989), 100.000 Künstler
Jährlicher Zuwachs:	Werke 70.000
Aktualisierung:	laufend während der Auktionssaison
Gedruckte Version:	The Annual Art Sales Index
Sprache:	englisch
Sprache der Quellen:	mehrsprachig
Literaturgattungen:	Auktions- und Verkaufskataloge
Inhalt:	Preise von Gemälden und Aquarellen, seit 1975 Zeichnungen, seit August 1983 auch Skulptur
Erschließungsumfang:	international, Mittelalter bis Gegenwart
Quellen:	Auktionskataloge von über 400 Firmen
Kosten:	1 Nutzungsstunde \$ 64

9. *The Art Sales Catalog Database*

Akronym:	SCIPIO (Sales Catalog Index Project Input Online)
Typ:	bibliographische Datenbank
Erfaßte Zeit:	Oktober 1981—
Produzent:	Research Libraries Group (RLG, Art and Architecture Program, 36 Institutionen und 38 assoziierte Spezialbibliotheken der USA) The Metropolitan Museum of Art, New York (Eingabe von Drouot und aller anderen franz. Auktionskataloge) The Cleveland Museum of Art, Cleveland (alle Sotheby's and Phillips) The Art Institute of Chicago, Ryerson and Burnham Libraries (alle Christie's) The Getty Center for the History of Art and the Humanities, seit 1983 (retrospektive Erfassung anhand eigener Bestände) National Gallery of Art, Washington (seit 1985) (europäische außer franz. Kataloge) u. a. m.
Anbieter:	RLIN (Research Libraries Information Network): Scipio; für alle Nichtmitglieder über CLASS (the Cooperative Library Agency for Systems and Services), z. Zt. von Europa nicht erreichbar
Bestand:	90.000 (1988)

Jährlicher Zuwachs: über 4.000
Aktualisierung: periodisch bei Eingang neuen Materials
Gedruckte Version: Index of Art Sales Catalogs 1981—1985. A Union List from the SCIPPO Database. Boston 1987
Sprache: englisch
Sprache der Quellen: mehrsprachig
Datei-Beschreibung: bibliographischer Nachweis (keine Verzeichnung der einzelnen Katalognummern), mit Lugt und Lancour-Nummern bei älteren Katalogen
Literaturgattungen: Auktionskataloge und -listen
Inhalt: Auktionen von über 600 Firmen und zahlreichen Auktionatoren
Erschließungsumfang: 1599 bis Gegenwart
Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 94.50

(RLG = regionaler Verbund mit besonderen Zugangsbedingungen; retrospektive Erfassung der Bestände in Chicago, New York und Washington durch Getty seit 1983, Erfassung der Kataloge vor 1981, etwa 2.000 Titel pro Monat. CLASS ist eine Mitgliederorganisation, die Zugang zu den Datenbanken der RLIN ermöglicht; für Search-Service und/oder Cataloging Service jährlich \$ 135.000)

10. Arts & Humanities Search

Typ: bibliographische Datenbank
Erfasste Zeit: 1977— (University of Tsukuba)/ 1980—
Produzent: Institute for Scientific Information (ISI), Philadelphia, PA. USA
Anbieter: BRS Information Technologies, File AHCI, Datex-P (NUA) 0311031500002002; DIALOG Information Services Inc., File 439, Datex-P (NUA) 0234212300120 USA
Retrievalssprachen: BRS/SEARCH, DIALOG
Bestand: 1.120.486 (Jan. 1990)
Jährlicher Zuwachs: 115.000
Aktualisierung: vierzehntägig, DIALOG wöchentlich
Gedruckte Version: Arts & Humanities Citation Index
Magnetband-Ausgabe: CC Search/Arts & Humanities, jährlich \$ 10.000 (Universitäten)
Sprache: englisch
Sprache der Quellen: mehrsprachig
Literaturgattungen: Artikel, einschl. Editorials, Rezensionen, Leserbriefe
Inhalt: Zeitschriftenaufsätze mit Angabe der hierin aufgeführten Zitate aus der Archäologie, Architektur, Kunst, Tanz, Film, TV, Musik, Theater, Radio, Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaft, Geschichte, Volkskunde
Erschließungsumfang: von den Anfängen bis zur Gegenwart

- Quellen: über 1.300 geisteswissenschaftl. Zeitschriften (davon ca. 80 Kunst) und Auswahl aus 5000 sozial- und naturwiss. Zeitschriften und Jahrbüchern
- Kosten: 1 Nutzungsstunde \$ 120, 1 Online-Anzeige \$ 0.62, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.62 (für Nicht-Subskribenten); 1 Nutzungsstunde \$ 57, 1 Online-Anzeige \$ 0.62, 1 Offline-Ausdruck \$ 0.62 (für Subskribenten)
- („Arts“ 1.102.710, darunter auch Musik, Theater, Tanz usw.)

11. MONUment DOCumentation

- Akronym: MONUDOC
- Typ: Fakten- und Textdatenbank
- Erfasste Zeit: 1987—
- Produzent: Informationszentrum Raum und Bau (IRB) der Fraunhofer-Gesellschaft, Stuttgart BRD; Koordinierungs- und Beratungsstelle für Umweltschäden an Denkmälern beim Umweltbundesamt in Berlin
- Anbieter: STN International (1989) Datex-P (NUA)
45724790114/45724720001
- Retrievalsprache: MESSENGER
- Zahl der Nachweise: 2874 (Juli 1990), weitere 5321 in Bearbeitung (22. 5. 1990)
- Jährlicher Zuwachs: 1.000
- Aktualisierung: monatlich
- Gedruckte Version: Journal mit Fakten und Informationen, vierteljährlich (geplant)
- Sprache: deutsch
- Sprache der Quellen: deutsch
- Inhalt: Daten, Fakten und Texte aus der Literatur mit bibliographischen Angaben, Abstracts und Volltexten zur Denkmalpflege und zu Umweltschäden an Baudenkmalern in der BRD Deutschland, zu Sanierungs-, Schutz- und Forschungsaktivitäten, zu Verfahren, Werkstoffen und Produkten
- Erschließungsumfang: 1980 bis Gegenwart
- Quellen: Zeitschriften, Bücher, Konferenzberichte, Fragebögen, Forschungs- und Arbeitsberichte und Gutachten, Produktbeschreibungen der chemischen Industrie, Aussagen von Fachleuten, Dokumentationen
- Kosten: 1 Nutzungsstunde 150,00 DM, 1 Online-Anzeige 1.00 DM, 1 Offline-Ausdruck 1,00 DM
- (als stationäre PC-Version auf Disketten (Confile) im Abonnement: Grundstock DM 475,—; Jahresabonnement, 1 bis 2 Mal, DM 300,—)

12. *Union Catalogue of Düsseldorf Cultural Institutions (UCD)*

- Akronym: DIANA (Düsseldorf's Institutions Art Network Application)
Typ: bibliographische Datenbank
Erfaßte Zeit: 1982—
Produzent: Bibliotheksstelle der Düsseldorfer Kulturinstitute, Heinrich Heine-Allee 23, 4000 Düsseldorf 1
Anbieter: GEMINI GmbH Essen; KRZN Moers, Datex-P 45284140270
Retrievalsprache: STAIRS/VS oder Kommunikationssoftware QUASIMODO (1990)
Bestand: 125.000 (1990), darunter 40.000 Ausstellungskataloge (1989)
Jährlicher Zuwachs: 12.000
Aktualisierung: monatlich
Gedruckte Version: nur Microfiche-Ausgabe
Sprache: deutsch
Sprache der Quellen: mehrsprachig
Literaturgattungen: Zeitschriften, Monographien, Kataloge (35 %)
Inhalt: Kunst- und Kulturgeschichte (ohne Archäologie), Stadt- und Regionalgeschichte Düsseldorfs, Literatur- und Theatergeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, Buch- und Bibliothekskunde
Erschließungsumfang: bis Gegenwart, Schwerpunkt 20. Jh.
Quellen: Erwerbungen der Düsseldorfer Kulturinstitute: Bücher, Kataloge, Faltblätter und Einladungskarten, soweit Informationen über Künstler enthalten
Kosten: 1 Nutzungsstunde DM 180,—
(einmalige Vertragsgebühr bei STAIRS/VS DM 240,—; bei Nutzung von QUASIMODO kommt zu der Vertragsgebühr noch der Preis für die Diskette von DM 650,— zzgl. MwSt. Altbestände werden sukzessive eingearbeitet.)

Rezensionen

JACQUES DE CASO, *David d'Angers: L'Avenir de la Mémoire*. Paris, Flammarion 1988; 223 pp., 151 illus.

Jacques de Caso provides us with the first modern critical assessment of the remarkable sculptor, David d'Angers (1788—1856). This neglected artist was — as this book convincingly demonstrates — one of the most fertile minds ever to take up the art of sculpture. There has been a need for a modern study of this artist for a very long time. The only significant previous one dates from 1878, namely, Henri Jouin's study of life and works. De Caso does not seek to provide an updated version of Jouin, whose extremely useful text serves as an important resource but suffers from pronounced political and cultural biases (which de Caso analyzes at some length). In his account of